Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 16

Artikel: Besuch vom Riesenhasen
Autor: Karpe, Gerd / Senn, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-610835

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Besuch vom Riesenhasen

Als Frau Wunderli am Ostermorgen vom Wohnzimmer in den Garten blickte, zuckte sie er-schrocken zusammen. Dort, wo sie am Abend zuvor die Osternester aus Moos und grüner

Von Gerd Karpe

Holzwolle für die Kinder vorbereitet hatte, hockte ein Hase. Kein gewöhnlicher Feldhase, auch keiner aus Schokolade, sondern ein Ungetüm von einem Hasen, so gross wie ein Mensch.

Während sie noch überlegte,

barn zu. Den niedrigen Jägerzaun kurz darauf hinter dichtem Buschwerk verschwunden.

Frau Wunderli stürzte in das Schlafzimmer.

«Rolf», sagte sie, «im Garten ist ein Hase.» Ihre Stimme zitterte vor Aufregung

Rolf Wunderli, der zu dieser frühen Stunde noch geschlafen hatte, reckte und streckte sich.

«Was sagst du? Ein Hase? Das trifft sich ja gut. Schliesslich haben wir heute Ostern.»

«Es ist aber kein gewöhnlicher Hase», erklärte sie.

«Also ein richtiger Osterhase». sagte Rolf Wunderli. «Wie es sich am Ostersonntag gehört.»

«Lass bitte deine Spässe! Es ist überwand er mühelos und war ein riesiger Hase. Mindestens so er nicht mehr zu sehen», sagte seigross wie du!» ereiferte sich seine | ne Frau. «Er ist jetzt nebenan in Frau. «Und ausserdem läuft er Reichs Garten.» auf zwei Beinen.»

und richtete sich im Bett auf. rüber.» «Bist du sicher?»

«Ganz sicher. Ich habe ihn doch mit eigenen Augen gese-

Rolf Wunderli sprang auf und streifte die Hausschuhe über.

«Von unserem Fenster aus ist

«In Reichs Garten? Ruf sofort «So gross wie ich?» fragte er an. Sag ihnen, ich komme gleich

Während sich Rolf Wunderli rasch ankleidete, wählte seine Frau die Rufnummer des Nachbarn. Es meldete sich Frau Reich.

«Oh», sagte die ein wenig verschlafen, «schon so früh am Mor-

aber reizend von Ihnen. - Was haben wir im Garten? Einen Osterhasen? Haben Sie uns den heimlich ... Sie nicht? – Wie bitte? Mannsgross, sagen Sie? Mit Rucksack auf dem Rücken? – Vielleicht ein Nestplünderer. Das wird ja immer schöner! - Ja, ich

Anruf.» Frau Reich band den Gürtel ihres Morgenrocks fester und lief ins Wohnzimmer. Tatsächlich, vor der Fliederhecke stand der Hase. Gross, aufrecht und sah zu ihr herüber. Es schien ihr so, als

hob er die rechte Vorderpfote und winkte.

Frau Reich holte ihren Mann. Der Hase war nicht mehr zu se-

«Hast du auch nicht geträumt?» fragte er.

«Von wegen geträumt! Frag sehe gleich nach. Danke für den doch Frau Wunderli. Die hat ihn ja auch gesehen.»

An der Haustür schellte es. Sie beratschlagten mit Nachbar Wunderli, was zu tun sei. Übereinstimmend gelangten sie zu der Auffassung, dass es sich bei dem Riesenhasen entweder um einen grinse er, und als sie die Gardine Kriminellen oder einen Verrückten handeln müsse. Wer fremde Eier in fremde Nester legt, führt

sie überzeugt. Auf alle Fälle Erst hatten sie das Pech gehabt, musste der seltsame Hasen- den Osterhasen nicht zu sehen, mensch dingfest gemacht werden. und dann durften sie nicht mal

Freund an, der ganz in der Nähe nie hatte es ein Osterfest gegeben, wohnte und einen Jagdschein das am frühen Morgen mit so viehatte. Herr Reich verständigte die len Tränen begann. Polizei. Weit konnte der Hase

nicht sein. Kinder hellhörig geworden. Mit grossen Augen und offenem Mund lauschten sie den Berichten der Eltern und stürmten, so schnell es ging, in den Garten. Sie Samichlaus ist alles viel einfacher, bestaunten im taufrischen Gras die riesigen Hasenspuren und Durch d fanden in den Nestern eine Menge bunter Ostereier, die ihre Müt-

ter nicht gekauft hatten.

gen Osterglückwünsche? Das ist zurückschlug und ihm drohte, etwas im Schilde. Davon waren ihrer Enttäuschung keinen Hehl. Rolf Wunderli rief seinen die gefundenen Eier essen. Noch

Ein paar Häuser weiter verschwand der Riesenhase ungese-Mittlerweile waren auch die hen in einem Hintereingang. In seiner Wohnung nahm er den Hasenkopf ab, strich die Haare aus der Stirn und betrachtete sich im Spiegel. Im Dezember als

Durch die Gardine sah er zwei Jäger mit umgehängten Schrotflinten vorübergehen. An der Leine zerrte ein hechelnder

